

34. Der Winterabend.

Leitner.

Nachlass, Lfg. 26.

Nicht zu langsam.
legato

296.

pp

Es ist so still, so

heimlich um mich, die Sonn' ist unten, der Tag — entwich.

pp

Wieschnell nun herander Abend graut! — Mir ist es

recht, sonst ist mir's zu laut. Jetzt aber ist's

ru-hig, es häm - mert kein Schmied, kein Klempner, das Volk ver-lief

decresc.

und — ist müd'; und selbst, dass nicht rass'le der

pp

Wa - - gen Lauf, zog De-ckender Schnee durch die Gas - - sen auf, zog

De - cken der Schnee durch die Gas - - sen auf.

Wie thut mir so wohl — der se - li - ge Frie - den!

decresc. *pp*

Da sitzt' ich im Dun - kel, ganz ab - - geschie - den, so

ganz für mich, so ganz — für mich;

nur der Mon - den - schein kommt lei - se, kommt lei - se zu

mir in's Gemach. Er kennt mich schon, und

lässt — mich schweigen, nimmt nur sei - ne Ar - beit, die Spin - del, das Gold, und

spin - net stil - le, — webt und lächelt hold, und
 hängt dann sein schim-merndes Schlei - er-tuch rings-um an Ger-äth und
 Wän - den aus. *sehr leise* Ist gar ein stil - ler, ein
 lie - ber Be-such, macht mir gar kei-ne Un - ruh' im Haus;
 will — er bleiben, so hat — er Ort, — freut's ihn nimmer, so
 geht — er fort, so geht — er fort.

pp
p

Ich si - tzedannstumm im Fen - ster gern, und

schau - e hin - auf in Ge - wölk — und Stern,

den - ke zurück, ach weit, gar — weit, in ei - - ne schöne, ver -

schwund' - ne Zeit. Denk' an - Sie, an das

Glück der Min - ne, seuf - - - ze still und sinne, und

sinne, seuf - ze still und sinne.

cresc.

Denk' an Sie, an das Glück der Min-ne, seuf - ze still und

mf *p*

sinne, und sinne, seuf - ze still und

pp

sinne, und sinne, und sin - ne.

dimin.

dimin.

pp

Hermann und Thusnelda.

Klopstock.

Nachlass, Lfg. 23.

Froh, doch mit Majestät.

297.

Thusnelda.

Recit.

Ha, dort kommt er, mit

Schweiss, mit Rö-merblut, mit dem Staube der Schlacht be-deckt!

So

schön war Hermann niemals!

So hat's ihm nie von dem Auge geflammt!

Im Takte.

Komm, o komm, ich be - be vor Lust! reich' mir den

Ad-ler und das trie-fende Schwert! Komm! athm'und ruh' hier aus in

mei-ner Um - ar - mung, von der zu schrecklichen Schlacht!

Nicht zu langsam.

Ruh' hier, ruh' hier, dass ich den Schweiß von der Stirn' ab-

trock - ne und der Wan - - ge das Blut!

wie glüht die Wan - ge!

Her - mann! Her - mann! so hat dich nie-mals Thus-

nel-da geliebt, so hat dich nie-mals Thus-nel - da ge - liebt!

rallent.

Recit. *a tempo*

Selbst nicht, da du zu-erst im Eichenschatten mit dem kraftvollen Arm mich wilder umfasstest;

fliehend blieb ich und sah dir schon die Unsterblichkeit an, die nun dein

Etwas langsam, mit heiligem Jubel.

ist! Er-zählt's in allen Hal - nen, dass Au-gu-stus nun

bang' mit seinen Göt - tern Nek - tar trin - ket. Er-

zählt es, er-zählt's in allen Hai - nen, dass Her-mann, Hermann un-

sterb - li-cher ist, dass Her - mann, Her-mann un - sterb -

- licher ist!

Mässig. **Hermann.**
Recit.

„Warum lockst du mein Haar? Liegt nicht der stumme tod-te Va-ter vor

Geschwind.

uns? O, hätt' Augustus seine Heere selbst geführt, er läge noch blu - tiger da!“

Mässig langsam, mit hoher Würde.

Thusnelda.

Lass deinsin - kendes Haar mich, Hermann!

he - ben, dass es ü - ber dem Kranz in Lo - cken dro - he:

Sig - mar ist bei den Göt - - - tern! Fol - ge du, und wein' ihm nicht

nach, fol - ge du, und wein' ihm nicht nach.

36.

Selma und Selmar.

Klopstock.

Nachlass, Lfg. 28.

298. *Etwas geschwind.*

Wein - du nicht, o die ich in - nig lie - be,

dass ein trau-ri-ger Tag—vondir mich scheidet! Wenn nun wie-der Hes-

- perus dir dort lächelt, komm' ich Glück - li-cher wieder!

A-ber in dunk - ler Nacht ersteigstdu Fel-sen, schwebst in

täuschender dunk - lerNacht auf Wassern! Theilt' ich nur mit dir— die Gefahr zu

sterben, würd' ich Glück - li-che weinen?

Das Rosenband.

Klopstock.

Nachlass, Lfg. 28.

Mässig, lieblich.

299. Im Frühlingschatten fand ich sie; da band ich sie mit

Rosenbändern: sie fühlt' es nicht und schlummer - te. Ich sah sie an; mein Leben

hing mit diesem Blick an ih - rem Le - ben; ich fühlt' es wohl und wusst' es nicht. Doch

hispelt' ich ihr sprach - los zu und rauschte mit den Ro - senbändern: da wach - te sie vom

Schlum - mer auf. Sie sah mich an; ihr Le - ben hing mit die - sem

Blick an mei - nem Le - ben, und um uns ward E -
ly - si - um.

cresc.
p

38.

Edone.

Klopstock.

Nachlass, Lfg. 28.

300. *Mässig, zart.* Dein süßes Bild, E - do - ne, schwebt stets vor meinem Blick; al -
lein ihn trüben Zähren, dass du es selbst nicht bist. Ich seh' es, wenn der Abend mir
dämmert, wenn der Mond - mir glänzt, seh' ich's und wei - ne, dass du es selbst nicht bist. Bei'

p
mf

je-nes Tha-les Blu-men, die ich ihr le-sen will, bei je-nen Myrthen-zweigen, die
 ich ihr flechten will, be-schwör'ich dich, Er-scheinung, auf, und verwand'le dich! ver-
 wand'le dich, Er-schei-nung, und werd' E - do - ne selbst!

39. Die frühen Gräber.

Klopstock.

Nachlass, Lfg. 28.

301. *Mässig.* Will-kom-men, o sil-berner Mond, schöner,
 stil-ler Ge - fähr - te der Nacht. Du ent-fliehst? Ei-le nicht, bleib, Ge-dankenfreund!

Sehet, er bleibt, das Ge-wölk wall - te nur hin. Des Mai-es Er-

decresc. pp p

wa-chen ist nur schöner noch wie die Som - mer-nacht, wenn ihm Thau, hell wie

cresc. p pp p cresc.

Licht, aus der Locke träuft, und zu dem Hü-gel her-auf röth - lich er

fp dimin. pp

kommt. Ihr Ed-le-ren, ach! es be-wächsteu-re Ma - le schon

p cresc. p

ern - - stes Moos! O wie war glücklich ich, als ich noch mit euch

pp p cresc. fp

sa-he sich rö-then den Tag, schimmern die Nacht!

decresc. pp

Die Mutter Erde.

Stolberg.

Nachlass, Lfg. 29.

302. *Sehr langsam.*

The piano introduction consists of five measures. The right hand plays a melody of eighth notes, and the left hand provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines. Dynamics include *fp* (fortissimo piano) and *f* (forte).

Des Lebens Tag ist schwer und schwül, des To-des Athem leicht und kühl,

The vocal line begins with a rest, followed by the lyrics. The piano accompaniment is in the left hand, starting with a *pp* (pianissimo) dynamic. The music is in a 3/4 time signature.

er we - het freundlich uns hin - ab, wie welkes Laub in's stil - le

The vocal line continues with the lyrics. The piano accompaniment continues with a similar rhythmic pattern. The key signature changes from one flat to one sharp.

Grab. Es scheint der Mond, es fällt der Thau auf's Grab, auf's

The vocal line begins with the word 'Grab.' followed by the lyrics. The piano accompaniment continues with a similar rhythmic pattern. The key signature changes from one sharp to two sharps.

Grab, wie auf die Blu - men - au, doch fällt der Freun-de Thrän' hinein,

The vocal line continues with the lyrics. The piano accompaniment continues with a similar rhythmic pattern. Dynamics include *fp* and *cresc.* (crescendo).

erhellt von sanf - ter Hoff - nung Schein.

The first system of the musical score consists of a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The vocal line begins with a rest, followed by the lyrics 'erhellt von sanf - ter Hoff - nung Schein.' The piano accompaniment features a flowing melody in the right hand and a more rhythmic bass line in the left hand.

Unsammelt al - le, Klein und Gross, die Mutter Erd' in ih - ren Schooss,

The second system continues the musical score. The vocal line has the lyrics 'Unsammelt al - le, Klein und Gross, die Mutter Erd' in ih - ren Schooss,'. The piano accompaniment continues with similar melodic and harmonic patterns.

o säh'n wir ihr in's An - ge - sicht, wir scheu - ten ih - ren Bu - sen

The third system features the lyrics 'o säh'n wir ihr in's An - ge - sicht, wir scheu - ten ih - ren Bu - sen'. The piano accompaniment includes a prominent melodic line in the right hand that mirrors the vocal melody.

nicht, o säh'n wir ihr in's An - ge - sicht, wir scheu - ten ih - ren Bu - sen

The fourth system repeats the lyrics 'nicht, o säh'n wir ihr in's An - ge - sicht, wir scheu - ten ih - ren Bu - sen'. The piano accompaniment provides harmonic support for the vocal line.

nicht!

The fifth system concludes the piece with the lyrics 'nicht!'. The piano accompaniment ends with a final cadence, marked with a double bar line and a repeat sign.

auf um sein' und dei-ne Noth. Wer füh - let, wie wüh - let der Schmerz mir

im Ge-bein? Was mein ar - mes Herz hier banget, was es

zit-tert, was ver-lan-get, weisst nur du, — nur

cresc.

du al - lein, weisst nur du, — nur

du al - lein.

41. Gretchens Bitte.

Goethe.

Nachlass, Lfg. 29.

Sehr langsam.

303.

Ach nei-ge, du Schmer - zen - rei - che, dein
 Ant-litz gnä-dig mei - , - ner Noth! Das
 Schwert im - Herzen, mit tau - send Schmerzen blickst auf zu dei-nes Sohnes
 Tod. Zum
 Va - ter blickst du, und Seuf - zer schickst du, und Seuf - zer schickst du hin -

p
pp
cresc.
f
decresc.
fp
fp

Edition Peters. 8798

Etwas geschwind.

Wo-hin ich im-mer ge - he, wo-hin ich im-mer ge - he, wie

The first system features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature has three sharps (F#, C#, G#). The piano part consists of a rhythmic accompaniment with eighth and sixteenth notes.

weh, wie weh, wie we-he wird mir im— Bu - sen hier! Ich

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. It includes a triplet of eighth notes in the vocal line. The piano accompaniment features a *p* (piano) dynamic marking.

dimin. bin, ich bin al - lei - ne, *Geschwinder werdend.* ich wein', ich wein',— ich

The third system shows the vocal line and piano accompaniment. The piano part has a *dimin.* (diminuendo) marking in the first measure and a *cresc.* (crescendo) marking in the third measure.

wei - ne, das— Herz zerbricht in mir, ich

The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. It features a triplet of eighth notes in the vocal line. The piano accompaniment has a *p* dynamic marking.

wein', ich wein',— ich wei - ne, das Herz zerbricht in mir.

The fifth system concludes the vocal line and piano accompaniment. It features a triplet of eighth notes in the vocal line. The piano accompaniment ends with a final chord.

Abschied von einem Freunde.

Franz Schubert.

Nachlass, Lfg. 29.

304. *Mässig.*

Le - be wohl! le - be wohl! du
 Le - be wohl! le - be wohl! du
 Le - be wohl! le - be wohl! du

lie - ber Freund! Zie - he hin in fer - nes Land, nimm der
 lie - ber Freund! Hör' in die - sem Trau - er - sang mei - nes
 lie - ber Freund! Schei - den heisst das bitt' - re Wort, Weh! es

Freund - schaft trau - tes Band, und be - währ's in treu - er Hand! Le - be
 Her - zens in - nern Drang, tönt er doch so dumpfund bang. Le - be
 ruft dich von uns fort, hin an den Bestimmungs - ort. Le - be

wohl! le - be wohl! du lie - ber Freund!
 wohl! le - be wohl! du lie - ber Freund!
 wohl! le - be wohl! du lie - ber Freund!

Grablied für die Mutter.

Nachlass, Lfg. 30.

Trauernd.

305. Hau - che mil - der,
 A - bendluft, kla - ge sanfter, Philo - me - le, ei - ne schöne, engelreine See - le
 schläft in die - ser Gruft. Bleich und stumm am dü - stern Rand
 steht der Vater mit dem Sohne, denen ihres Lebens schönste Krone schnell, schnell mit ihr ver -
 schwand. Und sie weinen in die Gruft, und sie weinen in die Gruft,

The musical score is written in G major and 8/8 time. It consists of five systems of music. Each system includes a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features a prominent, rhythmic accompaniment in the right hand, often using chords and moving lines, while the left hand provides a steady harmonic foundation. Dynamics such as *p*, *pp*, and *f* are used throughout. The tempo is marked *Trauernd.* (Solemnly).

a-ber ih-rer Lie-be Zähren. werden sich zum Perlenkranz verklären, wenn der En-gel
ruft, wenn der Engel ruft.

44.
Die Betende.

Matthisson.

Nachlass, Lfg. 81.

306. *Adagio.*

Lau-ra be-tet! En-gel-har-fen hal-len Frie-den Got-tes

in ihr krankes Herz, und, wie A-bels O-pfer-düf-te, wal-len ih-re Seufzer

him-mel-wärts, ih-re Seufzer him-mel-wärts.

Wie sie kniet, in Andacht hin - ge - gos - sen, schön, wie Raphael die Un - schuld malt;
O sie fühlt, im lei - sen, lin - den We - hen, froh des Ho - cher - hab - nen Ge - gen - wart,

vom Verklärungs - glanz schon um - flos - sen, der um Himmels - woh - ner strahlt,
sieht im Gei - ste schon die Pal - men - hö - hen, wo der Lichtkranz ih - rer harrt,

der um Himmels - woh - ner strahlt. So von An - dacht, so von
wo der Lichtkranz ih - rer harrt!

Gott - vertrauen ih - re engelreine Brust geschwellt, betend diese Hei - li - ge zu schauen,

ist ein Blick in je - ne Welt, ist ein Blick in je - ne Welt.

45.

An Laura.

Matthisson.

Nachlass, Lfg. 81.

307. *Sehr langsam.*

Her-zen, die gen Himmel sich er-he-ben, Thrä-nen, die dem Au-ge

still ent-be-ben, Seuf-zer, die den Lip-pen leis' entflieh'n, Wan-gen,

die mit Andachtsgluth sich ma-len, trunk'ne Bli-cke, die Ent-zü-ckung

strahlen, dan-kend dir, o Heilverkün-de-rin!

Etwas geschwinder.

Lau-ra! Lau-ra! horchend die-sen Tö-nen, müs-sen En-gel-see-len sich ver-
Mit den Tö-nen des Triumph-ge-san-ges trankich Vor-ge-fühl des Ue-ber-

schö-nen, Hei-li-ge den Him-mel of-fen seh'n, schwermuthsvol-le
gan-ges von der Grabnacht zum Ver-klärungsglanz! als vernähm' ich

Zweif-ler sanf-ter kla--gen, kal-te Frev-ler an die
Sphä-ren-me-lo-di--en, wäht'ich dir, o Er-de,

Brust sich schlagen, und wie Seraph Ab-ba-do--na fleh'n!
zu ent-flie-hen, sah schon unter mir der Ster--ne Tanz!

Schon um-ath-me-te mich des Him-mels Mil-de, schon begrüsst'ich jauchzend die Ge-

fil - de, wo des Le-bens Strom durch Pal-men fleusst; glänzend von der

nähern Gottheit Strahle wandel-te durch Pa-radieses - tha-le, won-ne-

schauernd mein ent-schweb - ter Geist!

46. Die Einsamkeit.

Mayrhofer.

Nachlass, Lfg. 32.

308. *Langsam.*

„Gieb mir die

Fül - le der Ein - - - sam - keit.“

Im Thal, von Blüten ü-ber-schneit, da ragt ein Dom, und ne-ben-bei in ho-hem Sti-le die Ab-

pp legato

tei: wie ihr Begründer, fromm und still, der Mü-den Ha-fen und A-syl, hier

cresc. *pp*

kühlt mit hei-liger Be-thau-ung, der nie ver-sie-genden Be-schau-ung, hier

kühlt mit hei-li-ger Be-thau-ung, der nie ver-sie-genden Be-schau-ung.

Geschwind.

Doch den fri-schen Jüngling quä-len selbst in gott-geweihten

Zel - len Bil - der, feu - riger verjüngt; undein wil -

- - der Strom ent - springt, undein wil -

- - der Strom ent - springtaus der Brust, - die er um - dämmt,

und in einem Augenblick ist der Ru - he zartes Glück von den

Langsam.

pp

Wel - len weg - geschwemmt.

Geschwind.

Gieb mir die Fül-le der Thä - tig - keit.“

Menschen wimmeln weit und breit, Wa - genkreuzen

sich und stäu - ben, Käu - fersich um Lä - dentrei - ben, ro - thes

Gold und hel - ler Stein lockt die Zö - gernden hin - ein, ro - thes

Gold und hel - ler Stein lockt die Zö - gernden hin - ein,

und Er - satz für Lan - des -

grü - ne bie - ten Mas - kenball und Büh - ne, und Er.

Geschwinder.
satz für Landes-grüne bie - ten Maskenball und Bühne.

Langsam.

Doch in pran - genden Pa - lästen, bei der Freu - de lauten Festen, spriesstem-

por— der Schwer-muth Blu - me, senkt ihr Haupt zum Hei - lig - thu - me sei - ner

Jugend Unschuld - lust, zu dem blau - en Hirten-land und der lich - ten Quel - le

Rand, zu dem blau - en Hir - tenland und der lich - ten Quelle Rand.

Frisch.
Ach! dass er hin - weg gemusst! „Gieb mir das Glück der Ge - sel - lig -

Ziemlich geschwind.

keit.“ Ge-

mf

nos-sen, freundlich an-gereicht der Tafel, stimmen Cho-rus an und e-benen die Felsenbahn, und

e - be-nen die Fel-senbahn! So geht's zum schönen Hügelkranz und

abwärts zu des Stromes Tanz, zum Hügelkranz und abwärts zu des Stromes Tanz, und

immer mehr, und immer mehr be-fe-stigt sich Neigung mit treu - - - er

mf *cresc.*

kräf-ti-ger Ver-zwei-gung.

Recit.
Doch, wenn die Zeitgenossen schieden, ist's ge-

Recit.
than um sei-nen Frie-den.

Langsam.

Ihn — be-wegt der Sehn - sucht Schmerz, und — er schau - et

him-mel - wärts: das Ge - stirn — der Lie - - be strahlt. Lie - - be,

Lie - - beruft die lau - e Luft, Lie - - be, Lie - - be athmet Blu - men-

duft, und - sein Inn' - res Lie - - be halt!

cresc. *accelerando*

„Gieb mir die Fül-le der Se - - lig - - keit!“

ff *Langsam.*

Nun wan - delter in Trun - ken-heit an ih - rer Hand in

pp

schwei - genden Ge - sprächen, nun wan - delter an ih - rer Hand im

Bu - chengang, an weissen BÄ-chen, und muss — er auch durch Wü - ste- nei - en, ihm

leuch-tet sü - sser Au - genSchein; und in der feindlichsten Ver-wir - rung ver-

trau - - et er der hol-den Führung, und in der feindlichsten Verwir - rung ver-

trau - et er der hol-den Führung.

Feurig.

tr tr tr tr tr tr tr

p *cresc.* *f* *f*

Doch die

Sär-ge grosser Ahnen, Sieger-kronen, Sturmes-fahnen las-sen ihn nicht für-der

ruh'n: und er musse in Gleiches thun, und wie sie unsterblich sein, wie sie unsterblich sein.

Sieh, er steigt auf's ho-he Pferd, schwingt und prüft das blanke Schwert, rei-tet in die

Schlacht hin-ein.

Recit.
„Gieb

Sehr langsam.

— mir die Fül-le der Düs-ter-keit! Da lie-gen sie im

Blu-te hin-gestreut, die Lip-pe starr, das Auge wild ge-bro-chen, die erst dem

Schrecken Trotz ge-spro-chen. Kein Va-ter kehrt den Sei-nen mehr und heim-wärts kehrt ein

an - - der Heer, und den en Krieg das Theu-er-ste ge-nom-men, be-grü-ssen

nun mit schmerz-lichem Will-kommen! So

Geschwind.

däucht ihm des Va-ter-lan-des Wächter ein ergrimter Brüder-schlächter,

der der Freiheit e-del Gut düngt mit ro-them Men-schen-

blut. Und er flucht dem tol-len Ruhm,

Etwas langsam.
und tau-schet lär-men-des Ge-wühl mit dem For-ste, grün und

kühl, mit dem Sied-ler-le-ben um, tauschet lär-men-des Ge-

wühl mit dem For-ste grün und kühl, mit dem Siedler-le-ben um.

Langsam.

„Gieb mir die Wei-he der Ein-sam-keit.“ Durch

ritard. *p*

dich - te Tan-nen-dunkel-heit — dringt Son - nenblick nur halb - und halb, und

fär - - bet Na - del - schich - ten falb.

Der Kuk - kuck ruft — aus Zweig - - geflecht an

grau - er Rin - de pickt — der Specht,

pp 12

und don - - nernd ü - - ber Klip - pen-hem-munger-geht des Giess-bachs

cresc. *f*

küh - ne Strö - mung. Was er wünschte,
 was er lieb - te, ihn erfreu - te, ihn betrüb - te, schwebt mit sanfter Schwärme.
 rei wie im A - bend - roth vor - bei. Jüng - lings Sehnsucht, Ein - sam -
 keit, — wird dem Grei - sen nun zu Theil, — und sein Le - ben
 rauh — und steil — führ - te doch zur Se - lig -
 keit, führ - - te doch zur Se - lig - keit!

p *decresc.* *pp*
p *f*
pp *ppp*
dimin. *ppp*

47. Der Schiffer.

Friedr. Schlegel.

Ziemlich langsam.

Nachlass, Lfg. 33.

309. *pp*

The piano introduction consists of three measures. The right hand features a melodic line with eighth-note patterns, while the left hand provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

Fried-lich lieg' ich hin - ge-gos - sen,

dimin. *pp*

The first system of the vocal and piano accompaniment. The vocal line begins with the lyrics 'Fried-lich lieg' ich hin - ge-gos - sen,'. The piano accompaniment features a steady eighth-note accompaniment in the left hand and chords in the right hand.

len - ke hin und her — das Ru - der, ath - me kühl im

The second system of the vocal and piano accompaniment. The vocal line continues with the lyrics 'len - ke hin und her — das Ru - der, ath - me kühl im'. The piano accompaniment maintains the eighth-note accompaniment.

Licht des Mon-des, träu-me süß im stil - len Mu-the;

The third system of the vocal and piano accompaniment. The vocal line continues with the lyrics 'Licht des Mon-des, träu-me süß im stil - len Mu-the;'. The piano accompaniment continues with the eighth-note accompaniment.

glei - ten lass — ich auch den Kahn, schau - e in — die

The fourth system of the vocal and piano accompaniment. The vocal line concludes with the lyrics 'glei - ten lass — ich auch den Kahn, schau - e in — die'. The piano accompaniment continues with the eighth-note accompaniment.

blan - ken Flu - then, wo die Ster - ne lieb - lischschimmern, spie - le wie - der

mit - dem Ru - der.

ppp

pp

Sä - - sse doch das blonde Mägd - lein vor mir auf dem Bänkchen

ru - hend, sän - ge schmachtend zar - te Lie - der.

Himm - lischwär' mir dann zu Mu - the, Hess mich necken von dem

Kin - de, wie - der tändelnd mit der Gu - ten,
 wie - der tän - delnd mit der Gu - ten. — Fried - lich lieg' ich
 hin - ge - gos - sen, träu - me süß im stil - len Mu - the,
 ath - me kühl im Licht des Mon - des, füh - re hin — und
 her — das Ru - der. *ppp*

Die gefangenen Sänger.

A.W. Schlegel.

Nachlass, Lfg. 33.

Mässig.

310. Hörst du von den Nachti-gal-len
die Ge-bü-sche wiederhallen? sieh, es kam der holde Mai, sieh, es kam der hol - de
Mai. Jedes buhlt um sei-ne Traute, schmelzend sagen alle Laute,
welche Wonn' im Lieben sei, welche Wonn' im Lie - ben sei.
And-re, die im Kä-fig le-ben, hinter ih-ren Git-terstäben, hören draussen den Gesang;

p *pp*

8va

pp

möchten in die Freiheit eilen, Frühlingslust und Liebetheilen, ach, da hemmt sie enger

cresc. *fp* *pp*

Zwang, ach, da hemmt sie enger Zwang.

fp *pp*

Und rundrängt sich in die Kehle aus der gramzerriss'nen Seele schmetternd ihr es

pp *fp*

Lied's Gewalt, wo es, statt im Weh der Haine mit zu wallen, von der Stei - ne

har - tem Bau zu - rü - cke prallt, von der Stei - ne har - tem Bau zu - rü - cke prallt.

So, im Erden - thal gefan - gen, hört der Menschen Geist mit Bangen hehrer Brüder Me - lo - die,

sucht umsonst zu Himmelsheiter'n die - ses Da - sein zu erweitern, und das nennt er Po - e -

sie. A - ber scheint er ihren Rythmen Ju - belhymnen auch zu widmen, wie aus le - bens -

trunk'ner Brust, dennoch fühlen's zarte Herzen, aus der Wurzel tiefer Schmerzen stammt die

Blü - the sei - - - ner Lust.

49. Auflösung.

Mayrhofer.

Nachlass, Lfg. 84.

Nicht zu geschwind.

311.

Ver - birg

dich, Son - ne, denn die - Glu - then der Won - ne ver -

sen - - - - - gen mein Ge - bein,

ver - stum - - - - met Tö - ne,

Früh - lings - Schö - ne flüch - - - te dich und

cresc. *cresc.*

lass mich al - lein, lass mich al - lein!

ff *fp* *decresc.*

Quil - - len doch aus al - - len Fal - ten mei - - ner See - le

pp

lieb - - - li - che Ge - wal - ten, aus al - - len Fal - ten

mei - - ner See - le lieb - - - li - che Ge - wal - ten,

die mich um - schlin-gen, himm - lisch

cresc.

sin - gen, himm - lisch sin - gen; — geh'

un - ter, geh' un - ter, Welt, geh' un - ter, geh' un - ter, Welt, und stö - re nim - mer,

fffz fz fz fz fz fz p

nim - mer die sü - ssen, die sü - ssen ä -

f fp

the - ri - schen Chö - re, geh' un - ter, geh' un - ter, Welt,

fp fffz fz fz

geh' un-ter, geh' un-ter, Welt, und stö - re nim - mer, nim - mer die

sü - - ssen, die sü - - ssen ä - the - - ri - schen

Chö - re, ä - the - - - ri - schen Chö - - -

- - - re! geh' un-ter, Welt, geh'

un - ter, Welt, geh' un - - ter!

50. Blondel zu Marien.

Grillparzer.

Nachlass, Lfg. 84.

312. *Sehr langsam.*

In düst' - rer Nacht, wenn Gram - mein füh - lend Herz um -

zie - het, des Glückes Son - ne mir ent - weicht - und ih - re Pracht; da

leuch - tet fern in feu - rig wön - niglichem Glanze wie in der Lie - be Strah - - len -

kranze ein hol - - der Stern, ein hol - - der Stern.

Und e - - wig rein lebt un - - ter Won-ne, un-ter

Schmerzen, im freien lie-be-vol-len Her-zen sein Wie- - derschein, so

hold — und mild; wird un-ter trö-stenden Gestalten auch in der Fer-ne mich um - wal-

ten dein — Zau - - ber - bild, — dein — Zau - - ber-

bild.

Die erste Liebe.

Fellinger.

Nachlass, Lfg. 85.

Mässig mit Ausdruck.

313. Die er - ste Lie - be füllt das Herz mit
 Seh - nen nach ei - nem un - be - kannten Gei - ster - lan - de, die See - le gau - kelt
 an dem Le - bens - ran - de, und sü - sse Weh - muth le - tzet sich in -
 Thränen: Da wachtes auf, das Vor - ge - fühl des
 Schö - nen, du schaut die Göt - tin in dem Licht ge - wan - de, ge -

schlun-gen sind des Glau-bens lei - se Ban - de, und Ta - ge

rie - seln hin auf Lie - bes - tö - nen. Du

siehst nur sie al - lein im Wie - der - scheine, die Hol - de, der du ganz dich

hin - ge - ge - ben, nur sie durch - schwebt dei - nes Da - seins Räu - me.

Sie lä - chelt dir herab vom Gold - gesäu - me, wenn stil - le Lichter an den

Him - meln schweben, der Er - de ju - belst du: Sie ist die Meine! sie ist die
Meine, die Mei - nel

52.

Lied eines Kriegers.

Nachlass, Lfg. 85.

Solo.

314. *Lebhaft.*

Des stolzen

Männerlebens schönste Zeichen sind Flamme, Donner und die Kraft der Ei - chen, des stolzen

Männerle - bens schönste Zeichen sind Flamme, Donner und die Kraft der Ei - chen, sind Flamme,

Don - ner und die Kraft der Ei - chen.

Doch nichts mehr vom Ei - - sen -

decresc.

spiel, und nichts vom Spiel der Waf - fen, der

ew' - - ge Frie - de ward uns zu - ge - wen - det, dem Schla - fe

pp *fp*

ward die Kraft der Faust ver - pfändet, dem Schla - fe ward die Kraft der Faust verpfändet. Der

fp *ff* Chor.

ew'ge Frie-de ward uns zu-ge - wen-det, dem Schlafe ward die Kraft ver-pfän - det.

Solo.

Zwar jüngst noch ha-ben wir das Schwert ge - schwungen und kühn auf

Le - ben o - der Tod ge - run - gen, zwar jüngst noch haben wir das Schwert ge -

schwungen und kühn auf Le - ben o - der Tod ge - run - - gen, und kühn auf

Le - ben o - der Tod ge - run - gen.

sf *decresc.*

Jetzt aber sind die Ta - ge ho - - - hen Kampfs ver -

klun - gen, und was uns blieb aus je - nen

pp

Ta - gen, es ist vor - bei, bald sind's, ach, nur noch Sa - gen, es ist vor -

fp

Chor.
bei, bald sind's, ach, nur noch Sa - gen. Und was uns blieb aus je - - nen

Ta - gen, es ist vor - bei, bald sind's nur Sa - - gen.